

# unsichtbare stadt

erkundungen & betrachtungen  
am beispiel dornbirn  
ein dialog



## haus kalb, schillerstraße 22 – ein exempel

Die Vermittlung von Architektur ist eine der Kernaufgaben des vai und zugleich eine der schwierigsten. Wie gelingt es, Bürger und Bürgerinnen für ihren Lebensraum zu sensibilisieren und ihr Interesse für Architektur und öffentlichen Raum zu wecken? Wie lassen sich gar Einsichten in Stadtgefüge und Einzelbauwerke geben? Die Ausstellung UNSICHTBARE STADT hält „Stadtflaneure“ an, über differenzierte Erzählungen in Bild und Wort das zu entdecken, zu entschlüsseln, was nicht auf den ersten Blick sichtbar ist.

Durch die assoziativen Darstellungen acht ausgewählter Bauten wird den Betrachtern eine intensive Leseart der Stadt offeriert. Das dadurch gewonnene Verständnis für Übertragung von Formen, Zeichen und Bedeutungen kann in Folge auch auf andere Bauwerke ausgedehnt und angewandt werden. So wird Architektur und Stadtraum als Ergebnis komplexer Verknüpfungen wahrgenommen und als Zeugnis einer sich im stetigen Wandel befindenden Gesellschaft verstanden. Die Außen- und Innenräume belegen in Summe nicht nur die Kulturleistung einzelner oder einer Gesellschaft, sondern rücken auch den Alltagswert von Gebautem ins Bewusstsein. Am Beispiel des Hauses Kalb entwirft dieses Falblatt eine Idee vielschichtiger Erkundungen und Betrachtungen. Marina Hämmerle, Direktorin vai



... Edmund Kalb schuf in seinen akademischen Münchner Jahren eine beeindruckende Serie von 600 Selbstportraits. Zurückgekehrt ins Haus der Familie, führte er ein Außenseiterdasein. 1952 starb Edmund Kalb weitgehend unbeachtet ...

... Die Verschränkung von Haus- und Lebensgeschichte setzt sich auch in dritter Familiengeneration fort. Nun betreut ein Verwandter liebevoll das Gebäude, widmet es seiner eigenen Sammellust und hält die Erinnerung an Edmund Kalb wach ...

... Das Sehnen Josef Kalbs nach einer romantischen kleinen Villa steigert sich im Inneren des Hauses in ein unerwartetes malerisches Furioso, das die großbürgerlichen Vorbilder überflügelt ...

... Da dem Vater die Anerkennung als Künstler versagt blieb, setzte das Ehepaar Kalb alle Hoffnungen in das einzige Kind, Edmund, der im Jahre 1900 geboren wurde. Dieser zeigte schon als Fünfjähriger großes zeichnerisches Talent ...



... Das Gebäude ist ein Kleinod bürgerlicher Baukunst in Dornbirn, gleichzeitig aber auch bestrebt, es den Villen in der Nachbarschaft gleichzutun ....

... „Wer ehrle denkt und handlat recht, der kunt zu nünt und goht ihm schlecht“, dieser Sinnspruch prangt am Haus Schillerstraße 22 ...

Die Erzählungen in den Texten sorgen gleichsam für Bewegung, umkreisen die Fotografien oder gehen auf eine komplementäre Distanz. Wahrnehmungsroutinen werden verlassen und damit das Bild von Quartier und Stadt verfeinert. Hier wird ein Spielraum eröffnet, in dem einige wenige Bilder und knappe Texte zeigen, was entdeckt werden kann. Wohlbewusst der Grenzen der eigenen Wahrnehmung sind die gewählten Bauten exemplarisch und die Ausführungen dazu vielmehr eine Aufforderung für weitere Erkundungen, in den Archiven und in der Realität.

Es ist ein zeitloses Bedürfnis des Menschen, sich in seiner Umwelt wieder zu finden, ihr Identität zu geben. Die Schaffung solcher räumlicher Identitäten ist eine zivilisatorische Leistung und Voraussetzung für die Vielfalt und den Zusammenhalt einer Gesellschaft. Das vorliegende Projekt fordert auf, sich Stadt als sozialen und kulturellen Raum anzueignen und sich damit neu zu verorten. Entdecken Sie die Unsichtbare Stadt.

Arno Gisinger | Robert Fabach | Werner Matt

### einrichtungshaus zünd marktstraße 45

Während des Baubooms der 60er Jahre entstanden in der Stadt nur wenige markante Gebäude, die für sich den Anspruch moderner Architektur reklamieren konnten. Das 1968 erbaute Wohn- und Geschäftshaus Zünd, Marktstraße 45, ist eines davon und führte zu entsprechendem Aufsehen.

### siedlung bremenmahd

In Vorarlberg wurde der soziale Wohnbau bis in die 1950er Jahre mit zweigeschossigen Einzel- und Doppelhäusern abgedeckt. Die Siedlung Bremenmahd, einer der ersten Geschoßwohnbauten, errichtet durch die Vogewosi, war – wie in den 1960er Jahren üblich – an der Peripherie gelegen.

### rathaus rathausplatz 8

1938 lud Bürgermeister Dr. Paul Waibel zu einem Wettbewerb für die Rathäuserweiterung ein. Unter anderem war die Errichtung einer „Volkshalle“ für 8.000 Personen geplant. Bis 1940 konnte Architekt Hugo Wank aber nur das bestehende Rathaus vergrößern und ein Kreishaus hinzubauen.

### villa guntram hämmerle dr. waibel strasse 14

Guntram Hämmerle, ein weitgereister Textilfabrikant ließ sich 1890-92, von Architekt Julius Rhomberg geplant, eine Villa errichten. In einer großzügigen Parkanlage entstand nach dem Vorbild eines galizischen Jagdschlusses ein romantisierendes, eklektizistisches Landhaus.

### haus kalb schillerstraße 22

Das Haus ließ 1884 Kaminkehrermeister Josef Feurstein erbauen, Baumeister war Josef Anton Albrich. Malermeister Josef Kalb erwarb später das Haus und begann sogleich mit Umbauten: 1903 wurde die Veranda erstellt, 1907 der Turm gebaut.

### alte naturschau marktstraße 33

Ein Haus wie ein Geschichtsbuch: 1880 wird ein Bauernhaus durch das repräsentative Stadthaus einer Handelsfamilie abgelöst. 1960 muss dieses wiederum der Museumsinitiative eines Textilindustriellen weichen. Nach radikalem Umbau 2009 befinden sich heute darin Kultur- und Geschäftsräume.

### hochhaus marktstraße 8

Das siebenstöckige Gebäude im Zentrum von Dornbirn sorgte bei seinem Baubeginn in den 50er Jahren für kontroverse Diskussionen. Der Entwurf des Architekten Emanuel Thurnherr stand in deutlichem Widerspruch zum Stadtbild der „Gartenstadt Dornbirn“.

### gasthaus löwen | bäckerei rick bäumlegasse 47

Das im 17. Jahrhundert erbaute Haus steht im Zentrum des alten Hatlerdorfs. Es ist ein mächtiges Bauernhaus mit einem umfangreichen Gewerbeteil. Die Lage zwischen dem Hatler Brunnen und der alten Landstraße war ideal für ein Gasthaus.



Unsichtbare Stadt  
Erkundungen & Betrachtungen  
am Beispiel Dornbirn  
Herausgeber: Stadtarchiv Dornbirn  
Texte: Robert Fabach, Werner Matt  
Fotografien: Arno Gisinger  
Grafische Gestaltung: Silvia Wasner  
16,5 x 23,5 cm, 242 Seiten  
Anfragen: stadttarchiv@dornbirn.at

### buch

fabach | gisinger | matt  
**unsichtbare stadt**

Für dieses Projekt wurde eine kleine, ausgewählte Sammlung von Gebäuden in Dornbirn unter verschiedenen Blickwinkeln neu erkundet. Die Spanne reicht von orts- und gesellschaftsprägenden Bauten bis hin zu in Vergessenheit geratenen, aber historisch bedeutenden Wohn- und Lebensräumen.

Der Fotokünstler Arno Gisinger, der Architekturschriftsteller Robert Fabach und der Historiker Werner Matt fassen ihre Sichtweisen dieser Bauten auch in einem Buch zusammen. Es zeigt neben den acht Häusern der Ausstellung noch sechs weitere in der Gegenüberstellung von aktuellen Fotoaufnahmen, detailreichen Geschichten zu den Hausbewohnern und kenntnisreichen Betrachtungen zur Bedeutung der Gebäude und ihrer Architektur. Im einzelnen handelt sich dabei um die Kirche Sankt Martin, die Realschule, das Haus Turteltaub, Lustenauer Strasse 3, das Johann Luger Haus, den Hatlerdorfplatz und Rhomberts Fabrik.

Der umfangreiche Band, gestaltet von Silvia Wasner, wird im Herbst 2010 erscheinen. Bestellkarten liegen in der Ausstellung auf oder sind über das Stadtarchiv Dornbirn erhältlich.

### programm

**unsichtbare stadt**  
erkundungen & betrachtungen  
am beispiel dornbirn

fr 26. 03. 19:00 **ausstellungseröffnung**

so 11. 04. 10:30 sonntagsmatinée  
**stadtkultur(en)**

Mit der Geschäftsführerin der Aktion okay. zusammen leben Dr. Eva Grabherr, dem Kulturamtsleiter Mag. Roland Jörg und dem Direktor des jüdischen Museums Hohenems Dr. Hanno Loewy. Moderation: Mag. Werner Matt, Leiter des Stadtarchivs Dornbirn.

so 18. 04. 10:30 sonntagsmatinée  
**kräftespiel der wirtschaft**

Im Gespräch verschiedene Unternehmerpersönlichkeiten: Stefan Grabher, Textilgroßhändler, Dr. Martina Hladik Innenraum- und Farbgestalterin mit Detailhandel, Heinz Huber, Geschäftsführer der Mohrenbräu AG und DI Jürg Zumtobel, Vorstandsvorsitzender der Zumtobel AG (angefragt). Moderation: Mag.arch. Marina Hämmerle, Direktorin des vai.

so 25. 04. 10:30 sonntagsmatinée  
**städtebau - wahrzeichen und brüche**

Eine Spurensuche mit dem Leiter des Stadtplanungsamtes DI Markus Aberer, dem Architekten DI Hugo Dworzak und dem ehemaligen Obmann des Spielbodens Dr. Günther Hagen. Moderation: Mag.arch. Robert Fabach, Architekt und Architekturschriftsteller.

di 04. 05. 19:00 vortrag von Dr. Tassilo Eichberger  
**architektur und metaphor**

assoziative und zeichenhafte potentiale in der architektur

Überlegungen zur assoziativen Übertragung von Formen, Zeichen und Bedeutungen auf Gebäude und zur Rolle der Metaphorik bei der Gestaltung sowie der Rezeption von Architektur.



Impressum  
vorarlberger architektur institut  
marktstrasse 33, A 6850 dornbirn  
0043 (0)5572 51169  
info@v-a-i.at www.v-a-i.at

Öffnungszeiten  
Di - Fr 10:00 - 12:00  
und 14:00 - 17:00  
Sa 10:00 - 17:00  
geschlossen  
Sonntag, Montag und Feiertage

Projektkonzept: Robert Fabach  
Arno Gisinger, Werner Matt  
Ausstellungsgestaltung: Robert Fabach  
Ausstellungsgrafik: Silvia Wasner  
Fotografien: Arno Gisinger

Folder  
© Fotografien: Arno Gisinger  
Grafik: Daniela Skodny

Mit freundlicher Unterstützung  
der Jahrespartner



STADT DORNBI RN



und der projektpartner



unsichtbare stadt  
27|03 - 15|05|10